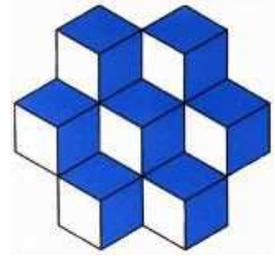


BAUGEWERBLICHE VERBÄNDE

BAUGEWERBE-VERBAND NORDRHEIN
DACHDECKER-VERBAND NORDRHEIN
DEUTSCHER AUSLANDSBAU-VERBAND E.V.
FACHVERBAND AUSBAU UND FASSADE NRW
STRASSEN- UND TIEFBAU-VERBAND NORDRHEIN-WESTFALEN
ZIMMERER- UND HOLZBAU-VERBAND NORDRHEIN



Kontakt: Harald Siebert
Graf-Recke-Str.43
40239 Düsseldorf
Tel.: 0211/91429-18
h.siebert@bgv-nrw.de

Landtags-Anhörung zum Entwurf der Landesbauordnung

Baugewerbe übt deutliche Kritik an zusätzlichen kostentreibenden Regelungen

Düsseldorf. Licht, aber auch deutliche Schatten sehen die Baugewerblichen Verbände (BGV) bei der Novelle zur Landesbauordnung. In einer Anhörung des Landtags kritisierte der Hauptgeschäftsführer der BGV, Lutz Pollmann, vor allem geplante Vorschriften, die das Bauen weiter verteuern würden. Konkret warnte er vor einer starren Quote für rollstuhlgerechte Wohnungen. Lob erhielten insbesondere die Erleichterungen für das Bauen mit Holz.

„Verbesserungen sehen wir insbesondere bei den Regelungen zum Brandschutz, die ein erweitertes Bauen mit Holzprodukten zulassen, bei den Regelungen zu den Abstandsflächen, die die Nutzung von Solaranlagen auf Dächern und an Außenwänden deutlich erleichtern, und hinsichtlich der Stellplatzregelungen, die die Schaffung von zusätzlichem Wohnraum im innerstädtischen Bereich ermöglichen.“ Das sagte Pollmann auf die Frage nach den Verbesserungen, die der Verordnungsentwurf aus Sicht der BGV bringen werde. Allerdings vermisse das Baugewerbe in der Regierungsvorlage ganz generell ein dezidiertes „Engagement, unnötige Bürokratie abzubauen“. Als Erfolg ihrer jahrelangen Lobbyarbeit sehen die BGV die vorgesehene Zulassung von Holzkonstruktionen mit bis zu sechs Etagen. Damit würden „die Rahmenbedingungen für die mehrgeschossige Bauweise mit Holz deutlich verbessert“. NRW ziehe damit endlich mit den südlichen Bundesländern gleich. Darauf hätten insbesondere die Zimmerer- und Holzbaufachbetriebe lange gewartet, so Pollmann. Sie hoffen nun auf zusätzliche Aufträge. Der BGV-Hauptgeschäftsführer griff in seinem Statement vor dem Bauausschuss des Landtages auch ein sehr aktuelles Problemfeld auf: Seit dem 15. Oktober sind die Ü-Zeichen als Hinweis auf solche Bauprodukte unzulässig, die den strengen deutschen Vorgaben entsprechen, aber über die europa-einheitlichen Regelungen hinausgehen. Pollmann: „Das von uns allen gewollte Sicherheitsniveau von Bauwerken lässt sich nur mit entsprechend sicheren Bauprodukten gewährleisten. Derzeit stehen wir jedoch vor riesigen Lücken in der Musterbauordnung und den Technischen Baubestimmungen. Sie sind unter hohem Zeitdruck und ohne angemessene Abwägung von Alter-

PRESSSEINFORMATION

nativen entstanden. Da die Novelle zur Landesbauordnung sich auf diese beiden Texte bezieht, gilt unsere negative Beurteilung in diesem Punkt auch für sie."

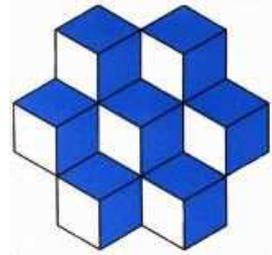
Ein zentraler Kritikpunkt des Baugewerbes bezieht sich auf die vor allem von Sozialverbänden unterstützten Aussagen zur Barrierefreiheit. Sie würden „zu Wohnungsgrundrissen führen, die eine Vermietung deutlich erschweren“. Vor allem die geplante Forderung, in Häusern mit mehr als sechs Wohnungen solle künftig eine davon uneingeschränkt mit dem Rollstuhl nutzbar sein, führe im gesamten Gebäude zu „Wohnungszuschnitten, die nicht gewünscht werden und die sich wegen der erhöhten Wohnfläche mieterhöhend auswirken werden. Wir halten es daher für geboten, zuvor entsprechende Bedarfsermittlungen für rollstuhlgerechten Wohnraum durchzuführen“, postulierte Pollmann.

PI 10/2016

Die Baugewerblichen Verbände als Stimme des Bau- und Ausbaugewerbes

Die Baugewerblichen Verbände vertreten als Dachorganisation von sechs Verbänden aus dem Bau- und Ausbaugewerbe die Interessen von etwa 5.000 mittelständischen Unternehmen in NRW mit etwa 55.000 Mitarbeitern gegenüber Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit. Sie bieten zudem als Dienstleister umfassenden Service und Beratung für die Betriebe. In den ehrenamtlichen Gremien der Verbände engagieren sich gewählte Vertreterinnen und Vertreter der Unternehmer.

Das Baugewerbe stellt den bedeutendsten Handwerksbereich dar. Bei den zentralen wirtschaftlichen Kennziffern übertrifft es in NRW zudem die Bauindustrie sehr deutlich - bei Betriebs-, Mitarbeiter- und Umsatzzahlen um den Faktor 3, bei den Auszubildenden um den Faktor 6.



PRESSSEINFORMATION